

Besuch des Donauschwäbischen Zentralmuseums in Ulm mit besonderem Blick auf die Rolle der Frau in der donauschwäbischen Gesellschaft

Der BPW Club Stuttgart begann sein diesjähriges Programm des Projektes [„Twinning und Empowerment von Frauen im Donauraum“](#) mit einem Besuch des Donauschwäbischen Zentralmuseums in Ulm. Dieses Museum bietet eine Entdeckungsreise in die Siedlungsgebiete der Donauschwaben im südöstlichen Europa. Mit vielen Originalexponaten, historischen Dokumenten und mehreren hundert Fotografien zeigt es das wechselvolle Leben der Donauschwaben vom 17. Jahrhundert bis in die Gegenwart.

Die Veranstaltung war eine gelungene Kooperation der BPW Clubs Stuttgart und Ulm. Die Frauen aus beiden Städten erlebten zunächst eine lebendige Führung durch das Museum. Dabei stand die Rolle der Frau in der bewegten Geschichte dieser Donauschwaben im Vordergrund. In Ulm sammelten sich seinerzeit die jungen Auswanderer aus dem Süddeutschen Raum, oft frischvermählte Paare, und machten sich auf die Reise in die neuen Siedlungsgebiete im Banat, Siebenbürgen usw. auf den legendären Ulmer Schachteln.



Dort begann mit einer kargen Grundausstattung ein hartes Leben zur Sicherung ihrer Existenz und im Aufbau einer neuen Gemeinschaft. Die jungen Frauen waren dabei im Haus und in der Landwirtschaft ebenso voll gefordert, wie ihre Männer. Sie sicherten aber auch die Vernetzung mit der einheimischen Bevölkerung, in der sie keineswegs freudig willkommen geheißen worden waren. So hatten sie eine tragende Rolle für ihre Familien und in der Gemeinde.



Für die Stuttgarter und Ulmer Frauen schloss sich an den Museumsbesuch noch ein geselliger Ausklang in einem Lokal der gemütlichen Ulmer Altstadt an. Hier wurde die aktuelle Planung der für September geplanten Reise zum BPW Club Budapest besprochen und mit der Vertreterin der LEADER

Aktionsgruppe Oberschwaben weitere Projektideen zur Förderung von Frauen im Donauraum entwickelt.